

Herrn Rektor der Universität Konstanz  
Prof. Dr. Ulrich Rüdiger  
Universität Konstanz  
78457 Konstanz

### **Offener Brief gegen die Einführung der Registrierungspflicht für Hochschulgruppen**

Sehr geehrter Herr Rüdiger,

am 19.10.2009 haben Sie eine universitäre Richtlinie unterzeichnet, nach der sich alle Hochschulgruppen bis zum 15. Januar mit einer Satzung und dem Nachweis von mindestens 10 Mitgliedern in ein Hochschulgruppenverzeichnis eintragen lassen müssen.

Wir werden der Richtlinie nicht nachkommen und fordern Sie auf die Regelung zurückzunehmen.

Wir können kein berechtigtes Interesse der Universitätsleitung daran erkennen, mehr als eine Kontaktadresse oder -person der Hochschulgruppen zu haben. Die "Leistungen" der Universität für Hochschulgruppen, insbesondere Subdomains, Stände im Foyer oder Räume für Abendveranstaltungen sind in ausreichendem Maße vorhanden. Somit gibt es aus unserer Sicht keine zwingenden Gründe für ein besonderes Auswahlverfahren.

Die Richtlinie bringt gleichzeitig erhebliche Nachteile für viele Hochschulgruppen mit sich: Kleineren Gruppen kann es schwer fallen jedes Jahr 10 Mitglieder zu benennen, Neugründungen und spontane Initiativen werden fast unmöglich, die Mitglieder einiger Gruppen, zum Beispiel des Gay-Cafés, möchten nicht alle als solche bei der Uni-Leitung registriert werden und die datenschutzrechtliche Lage ist für uns angesichts der umfangreichen Informationen nicht ausreichend geklärt.

Weiter sieht die Grundordnung der Universität Konstanz in § 8 den AStA als Vertreter der fachbereichsübergreifenden Studienangelegenheiten der Studierenden vor. Darunter fallen auch die Hochschulgruppen. Bei der vorliegenden Sachlage ist die Verwaltung für eine solche Regelung schlichtweg nicht zuständig.

Darüber hinaus widerspricht die Regelung auch unserem Verständnis des Verhältnisses zwischen Hochschulgruppen und Universitätsleitung. Hochschulgruppen existieren - mit all ihren Rechten - nicht erst durch eine Anmeldung, sondern durch den Zusammenschluss engagierter Studierender. Sie müssen ihre Ziele nicht über eine Satzung vom Rektorat absegnen lassen. Sie selbst schrieben in Ihrem Grußwort im jüngsten Ersti-Info des AStA sinngemäß, dass man

*während des Studiums auch über den Tellerrand seines eigenen Studiums  
hinausschauen*

soll. Und wie kann man dies besser verwirklichen, als durch Engagement in einer Hochschulgruppe, in der sich Studierende aus den unterschiedlichsten Studiengängen und Se-

mestern treffen und gemeinsame Ideen und Projekte verwirklichen? Dazu wird die Universität durch jede Hochschulgruppe, und sei sie noch so klein und wenig kontinuierlich, bereichert.

Die Hochschulgruppen leisten einen erheblichen Beitrag zur kulturellen, gesellschaftlichen oder politischen Bildung, zur Vielfalt und zum gemeinsamen Miteinander. Wir bitten Sie zu berücksichtigen, dass eine Universität nicht zuletzt erst durch die an ihr eingeschriebenen Studierenden zu dem wird, was sie sein möchte: Einer Stätte, an der Bildung vermittelt und Wissen geteilt und weitergegeben wird.

In dieser Regelung tritt eine unbegründete Skepsis der Universitätsleitung gegenüber den Hochschulgruppen – und damit gegenüber den eigenen Studierenden – zu Tage.

Aus diesen Gründen lehnen wir die Registrierungsrichtlinie ab und fordern Sie in aller Deutlichkeit auf diese zurückzunehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort an [keineregistrierung-unikn@bluedrum.de](mailto:keineregistrierung-unikn@bluedrum.de).

Mit freundlichen Grüßen

Arbeitskreis kritischer JuristInnen	Amnesty International	Kevin Kulke die Linke.SDS
Dana Unger Gay-Café	Nicolai Growe Grüne Hochschulgruppe	Hand in Hand
Lennart Aldick Junge Europäische Föderalisten	Friedrich Sehrt Juso-HSG	KUK
Michael Pickart Liberale Hochschulgruppe	Jan Moritz Lehnert RCDS	Simon Zeller Studentenmission Deutschland
Eike Pockrandt Studieren ohne Grenzen e.V.	Terre des Femmes	Kathrin Wegstein UNICEF-Hochschulgruppe